

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 104

Danzig, Mittwoch 5. Mai 1926

13. Jahrgang

Der Generalfstreik in England durchgeführt.

Vier bis fünf Millionen Streikende.

Der Generalfstreik in England hat Dienstag nacht mit voller Wucht eingesetzt. Die Arbeiter aller Betriebe, die von der Streikleitung für die Arbeitseinstellung in Aussicht genommen waren, sind der Streikparole reiflos gefolgt. Die Zahl der Streikenden wird nicht übereinstimmend angegeben, doch dürfte sie vier bis fünf Millionen betragen. Über die ersten Stunden nach dem Streikbeginn gibt das Reiterbureau eine Darstellung, in der es heißt: In London spielten sich durch den Zustrom der zu Fuß, auf Rädern und Fahrzeugen aller Art ihrer Arbeitsstätte zustrebenden Angestellten unbeschreibliche Szenen auf den Straßen ab. Die Hauptverkehrsstraßen sind mit Fahrzeugen überfüllt, so daß nur ein sehr langsames Vorwärtkommen möglich ist. Die Eisenbahnen, Untergrundbahnen und Autobusse haben den Verkehr vollkommen eingestellt. Es bestehen keine neuen Anzeichen für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Gewerk-



schaftstongreß. Aus dem ganzen Lande wird die allgemeine Stillelegung der lebenswichtigen Betriebe gemeldet. Insbesondere in Manchester und in Südwales ruht der Eisenbahn- und der Straßenbahnverkehr vollkommen. Wo noch Verkehrsmittel in Betrieb sind, wird der Dienst von Freiwilligen geleistet. Die englische Regierung organisiert ihre Gegenmaßnahmen zur Bekämpfung des Generalfstreiks weiter. Viele Tausende von Freiwilligen sind bereits von der Technischen Hochschule angeworben worden. Alle Spezialkräfte wurden aufgerufen. Kriegsschiffe wurden von Portsmouth nach den verschiedenen Teilen des Landes geschickt, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Im Hyde-Park wurde eine Milchverteilungszentrale errichtet, und schon vor Einbruch der Nacht, in der der Generalfstreik begann, war in der Nähe des Marmorbogens eine ausgedehnte Budenstadt aufgestellt. Ein Fernsprechanstalt und ein geräumiges Geschäftszimmer für die Zeitung waren mit unter den ersten Danten, die fertig wurden.

Die Solidarität der Transportarbeiter.

Die Transportarbeiterverbände der wichtigsten europäischen Länder sind vom geschäftsführenden Vorstand des Internationalen Transportarbeiterverbandes angewiesen worden, die Steinkohlensanfuhr nach England sowie jede Annahmerung für englische Schiffe zu verhindern. In einer Presseunterredung erklärte einer der drei Sekretäre des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Jan Dudgeon, daß der Internationale Gewerkschaftsbund sich mit seiner ganzen Macht hinter die englischen Bergarbeiter und den englischen Gewerkschaftstongreß stelle. Dies bedeute, daß die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen 23 verschiedenen Ländern angehörenden Gewerkschaftszentralen mit ihren gesamten finanziellen Mitteln, die bereits im Jahre 1924 einen Betrag von mehr als 200 Millionen holländischen Gulden darstellten, hinter

den englischen Gewerkschaften ständen. Es ließe sich fest, daß die englischen Arbeiter mindestens vier bis fünf Wochen lang den Kampf ohne finanzielle Unterstützung von Seiten der Organisation des Kontinents führen können, und es sei sehr unwahrscheinlich, daß der Konflikt länger als einen Monat dauern werde.

Der Riesenkampf in England.

Nun ist der englische Generalfstreik da, zum erstenmal, seit der kapitalistische Wirtschaftsstand in England geboren wurde. Denn gar eng ist das Bündnis zwischen den Bergarbeitern, den Arbeitern der Metallindustrie und des Transportgewerbes, zu dem auch der größte Teil der Eisenbahnen hält. Schon oft hat man mit solchen Sympathiestreiks gespielt, wenn eine der drei Gewerkschaften in den Ausstand trat; bisweilen hat namentlich der Transportarbeiterverband diese Absicht denn auch verwirklicht. Jetzt aber haben sich noch eine ganze Reihe anderer Gewerkschaften angeschlossen; keine Zeitung erscheint, keine Post soll befördert werden — soweit die Regierung das nicht mit den ihr zur Verfügung stehenden eigenen Mitteln durchsetzen kann.

Trotz des Riesenkampfes zwischen Unternehmertum und Arbeit tritt doch wieder jener alte Antiradikalismus der englischen Gewerkschaften nicht ganz in den Hintergrund. Es ist ein Fehlen, kein Messerkochen, ein Vorkampf, nicht eine Schlacht mit allen Mitteln, bei der gar keine Rücksicht darauf genommen wird, ob Unschuldige oder Hilflose darunter leiden. Die Nahrungsmittelversorgung, Gas, Wasser und Elektrizität — alles soll weiter funktionieren; man denkt nicht daran, den Gegner sozusagen unter einen wirtschaftlichen Gasangriff zu setzen. Bezeichnend ist ebenso, daß beispielsweise im Newporter Hafen die Mannschaften der englischen Schiffe erklären, sie würden der Streikforderung Folge geben, wenn sie diese Schiffe nach England gebracht haben.

Wie lange kann der Streik dauern? Darauf als Antwort angesichts der Größe des Riesenheeres der Streikenden etwas zu sagen, wäre voreilig. Aber wesentlich ist dabei einmal, wie sich das übrige englische Publikum verhält; denn schon einmal ist ein englischer Bergarbeiterstreik zusammengebrochen, weil sich das englische Publikum mit größter Schärfe und energischer Tatkraft gegen die Streikenden wandte. Dann aber wird der Streik bestimmt schnell beendet werden, wenn die Arbeitgeber und Arbeitnehmer erst merken, daß der englische Handel auf dem Weltmarkt erhebliche Verluste erleidet. Denn trotz des Kampfes, trotz des Streikes würde die Furcht hervor zu einer schnellen Einigung führen.

Die Kohlenwirtschaft ist ein Problem, aber ein Weltproblem, nicht etwa nur ein englisches. Gewiß wird es nicht gelingen, es auf dem Wege wirtschaftlichen Kampfes zu lösen.

Die letzte Unterhausdebatte in London hat es bezeugt: eigentlich wollte man auf keiner Seite den Kampf. Wollte vor allen Dingen nicht der Generalfstreik. Wollte lieber an die Kohlenbergwerke weiter Subventionen zahlen, als die schwere Katastrophe über England hereinbrechen lassen. Doch die Dinge waren stärker als das Wollen; trotzdem hat man bis Montag nacht geglaubt, sich noch rechtzeitig am Verhandlungstisch wieder treffen zu können.

Doch es sind nicht mehr die alten englischen Trades Unions, die Gewerkschaften, die der Sozialdemokrat des Kontinents eigentlich nur als halbsozialistisch betrachtete. Jene Trades Unions, die vor allem einmal englisch waren, englische Interessen vertraten, ehe sie an den Internationalismus dachten; die freilich gern jede Unterstützung vom Internationalismus her annahmen, dann besonders, wenn sie durch diesen in ihren Auseinandersetzungen mit ihren eigenen Arbeitgebern unterstützt wurden. Ein Zug von Radikalismus ist in die englischen Gewerkschaften hineingekommen, ein Radikalismus, der besonders der einen furchtbaren Tatsache entspringt, daß England seit Ausbruch des Krieges immer rund eine Million Arbeitslose hat; trotz Einführung der Erwerbslosenfürsorge ist das eben sozial-ethisch nicht ohne Folgen geblieben und der linke Flügel der Arbeiterschaft hat zweifellos stark in Einfluß gewonnen. Nicht mehr unumschränkter Herrscher ist der Bergarbeiter Thomas, der übrigens auch Vorsitzender des Internationalen Arbeitsamtes in Genf ist; neben ihm sind jüngere Genossen aufgetaucht, die eine weit schärfere Kampfstellung einnehmen wollen.

Auf der anderen Seite die verschuldete oder unverschuldete Lage der Kohlengrubenbesitzer. Vor ein paar Tagen war eine Deputation englischer Bergarbeiter in Deutschland, die unumwunden zugestanden haben, daß der technische Betrieb in den deutschen Bergwerken dem der englischen größtenteils überlegen sei. Systematische Stillelegung der unrentablen englischen Kohlengruben, also eine Wirtschaftsumstellung auf lange Sicht, würde aber die Arbeiterschwierigkeiten nur noch vermehren.

Man hatte sich festgerannt und die Drohung mit dem

Generalfstreik hat die politischen Parteien auf den Plan gerufen; daher die Äußerung Baldwin im Unterhause, der Streik trage mehr politischen als wirtschaftlichen Charakter.

Alle Enteignungsanträge abgelehnt.

In Erwartung der Regierungsvorlage.

Der Rechtsausschuß des Reichstages beriet wiederum über die Enteignung der Fürsten. Nach kurzer Debatte wurde der sozialdemokratisch-kommunistische Gesetzentwurf über entschädigungslose Fürsteneinteignung mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Abgelehnt wurde auch der demokratische Änderungsantrag, für den nur die Demokraten stimmten. Ferner wurde mit 21 gegen 6 Stimmen der Abänderungsgesetzentwurf des Zentrums abgelehnt. Dafür stimmten nur die Demokraten und das Zentrum.

Es bleibt in der Frage der Fürsteneinteignung jetzt nur noch der Regierungsentwurf übrig, der augenblicklich im Reichsrat behandelt wird und dann dem Reichstag zugeleitet werden muß. Es wird also wahrscheinlich nach dieser Entscheidung, die sich im Reichstag wiederholen wird, zur Volksabstimmung über den Gesetzentwurf zur vollständigen Enteignung kommen. Der Volksentscheid wird vermutlich um die Mitte des Jahres vor sich gehen.

Der Reichspräsident in Hamburg.

Glanzvolle Begrüßung.

Dienstag früh gegen 9 Uhr trat Reichspräsident von Hindenburg mit dem fahrplanmäßigen Zuge die Reise an, um den angekündigten Besuch in Hamburg abzuhalten und dort Senat und Bürgerschaft zu begrüßen. Die Ankunft in Hamburg erfolgte ungefähr um 12 Uhr.

Vor dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie der Küstenwehrabteilung Curhaven Aufstellung genommen. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt und grüne Ehrenportalen errichtet, um den Präsidenten, der zum erstenmal in Hamburg weilte, würdig zu empfangen. Schon Stunden vor der Ankunft waren die Zugangsstraßen, durch die der Präsident auf der Fahrt zum Rathaus kommen mußte, von unzähligen Menschen besetzt. Auf den staatlichen und Reichsgebäuden waren die hamburgischen und die schwarz-rot-goldenen Farben des Reiches aufgezogen. Die Kaufmannshäuser zeigten überwiegend die Handelsflagge schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Wölbung. Die Schiffe im Hafen hatten über die Toppfen geflaggt. Der Zustrom der Menschenmassen aus den Außenbezirken in die innere Stadt war gewaltig. Die Züge aus der Umgebung hatten Scharen von Besuchern nach Hamburg gebracht.

Draufende Jubelrufe

erhoben sich überall, als der Reichspräsident nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Senats, Dr. Petersen, und dem Abschreiten der Ehrenkompanie mit seinem Gefolge vom Bahnhof zum Rathaus fuhr. Im Rathaus erfolgte die Vorstellung der Mitglieder des Senats und des Präsidiums sowie der Bürgerschaft und dann wurde die Fahrt nach den Landungsbrücken angetreten zu einer

zweistündigen Hafenrundfahrt.

Die Schulfugend, die dem ersten Besuch des Reichspräsidenten in der Hansestadt einen unterrichtsfreien Tag verdankte, hatte zur Begrüßung Aufstellung genommen. In sämtlichen Straßen, die der Reichspräsident berührte, bildeten außer Studenten und Schülern zahlreiche Organisationen, darunter das Reichsbanner, vaterländische Verbände und die Innungen Spalier. Abends begab sich der Reichspräsident zum Festessen ins Rathaus, in dessen Verlauf mehrere Reden gehalten wurden. 10 Uhr 54 Minuten fuhr der Reichspräsident nach Berlin zurück.

Gesandter Dr. Pfeiffer †.

Deutschlands Vertreter in Wien.

Nach einer Meldung aus München ist dort der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Maximilian Pfeiffer, an einer Herzlähmung gestorben. Dr. Pfeiffer hat ein Alter von 50 Jahren erreicht.

Dr. Pfeiffer wurde am 21. Dezember 1875 in Rheinzabern in der Pfalz geboren. Er besuchte das Gymnasium in Speyer und studierte Philologie und Germanistik in Berlin, Heidelberg, München, wo er 1904 promovierte. 1909 wurde er Rector der Münchener Staatsbibliothek. 1907 wurde er als Zentrumsabgeordneter in den Reichstag gewählt und kurze Zeit darauf wurde er Generalsekretär der Partei. Am 26. Januar 1922 wurde er zum deutschen Gesandten in Wien ernannt. Diesen Posten hatte er bis zu seiner schweren Erkrankung, von der er vor kurzem befallen wurde, inne. Im Reichstag hatte er den Namen „Kunst-Pfeiffer“, da er früher dort oft über Kunstfragen gesprochen hat.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die Wirtschaftslage der Reichspost.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht ihren Monatsbericht nach dem Stande von Ende April 1926. Hiernach hat im März gegenüber dem Vormonat eine Verteilung stattgefunden, die auf eine leichte Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage schließen läßt. Es haben in Prozenten zugenommen: der Briefverkehr um ungefähr 7, der Paketverkehr um 28,3, der Postanweisungs- und Zahlartenverkehr um 13,9. Auch der Telegrammverkehr zeigt eine Zunahme, und zwar von 2,3 Millionen im Februar auf 2,9 Millionen im März. Die Zahl der Sprechkstellen betrug im März 2 549 991, d. h. 7000 mehr als im Vormonat. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. April 1 205 310.

Dänischer Journalistenbesuch in Berlin.

Der Reichsverband der Deutschen Presse gab den in der Reichshauptstadt weilenden Journalisten ein Essen, an dem u. a. Reichsinnenminister Dr. K. Müller und der dänische Gesandte in Berlin, J. A. L. teilnahmen. In den Reden des Verbandsvorsitzenden Bäder, des Ministers Müller, des dänischen Gesandten und des dänischen Delegationsführers Christensen kam der Wunsch nach weiterer Annäherung und Verständigung zwischen den beiden Völkern zum Ausdruck.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Am 7. Mai tritt der Vorstand des Preussischen Landkreistages in Düsseldorf zusammen, um über wichtige Fragen der kreis kommunalen Organisationen, über Wegezeichen und Straßenbau sowie Finanz- und Steuerangelegenheiten, insbesondere auch über die Frage der öffentlichen Banken zu beraten.

Berlin. Die beiden kommunistischen Reichstagsabgeordneten Korsch und Schwarz sind aus der kommunistischen Partei infolge „konterrevolutionärer Auffassungen“ ausgeschlossen worden.

New York. Der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in der Türkei, Oscar Straus, ist nach längerer Krankheit gestorben.

§ Zwischenfall im Lüchow-Prozess. In der letzten Sitzung des Prozesses gegen den ehemaligen Besitzer des Landbesitzes im Lüchow, Freiherrn von Lüchow, teilte der Verteidiger des Angeklagten mit, daß von Lüchow gegen einen der Schöffen, den Gärtners Kahl, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt habe. Kahl habe in seinen Äußerungen nicht nur seine Parteischicksale fundgegeben, sondern auch ein bereits gefälltes Urteil dritten Personen gegenüber geäußert und schließlich dem amtierenden Richter den Vorwurf des Verbrechens der Rechtsbeugung gemacht. Der angegriffene Schöffe äußerte sich zunächst nicht zu dem Vorgetragen. Der gesamte Gerichtshof zog sich darauf zu einer längeren Besprechung zurück.

§ Mordprozess gegen einen Separatistenführer. Vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. M. begann die Hauptverhandlung gegen den 26jährigen Ingenieur Oswald Frischer, der beschuldigt ist, im Jahre 1923 als Kampfruppenkommandeur der separatistischen „Armee“ den Färber Seelinger aus Landrecht von rückwärts erschossen zu haben, und an der „Rundrechtlichen“ Erschießung zweier junger Leute aus Ludwigshafen beteiligt gewesen zu sein. Frischer, der sofort nach dem Zusammenbruch der Separatistenherrschaft nach Frankreich und von dort nach Spanien floh, ist im November vorigen Jahres in Vigo ausgeliefert worden.

Bermischtes.

— Der Mann, der den Nordpol erreicht hat. Mitten hinein in die Vorbereitungen für die vielen Nordpolfestpläne dieses Jahres fällt der 70. Geburtstag des Mannes, der, seiner Behauptung nach, als erster und einziger den Nordpol erreicht hat. Am 6. Mai 1886 wurde der vor einigen Jahren verstorbene Robert Peary — von ihm ist hier die Rede — geboren. Seit seinem dreißigsten Lebensjahre befand sich dieser zähe amerikanische Marineoffizier fast dauernd auf Expeditionen, die zur Eroberung des Pols führen sollten. Peary hat Grönland und Grantland durchforscht, auf monatelangen Schlittenfahrten mit Eskimos etappenweise den Weg zum Pol gesucht und in Büchern und Vorträgen Wertvolles über Polarfahrten kundgetan. Dann kam die Sensation von 1908/1909: die Schlittenfahrt über das Eis des Polarmeeres, die am 6. April 1909 direkt am Pol geendet haben soll. Dreißig Stunden lang soll Peary am Pol geweilt haben. Plötzlich aber trat Cook auf mit der Behauptung, daß er schon ein ganzes Jahr früher am Pol gewesen sei und daselbst das Sternennetz gemalt habe. Es begannen hochnotpeinliche wissenschaftliche Nachprüfungen, und gelehrte Gesellschaften kamen zu dem Ergebnis, daß Cook offenbar gestunken habe, Peary aber glaubwürdig sei. Viele aber zweifelten trotzdem und tun es heute noch.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Eckenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

Unruhe und Beängstigung glitten wie Wolkenschatten über den klaren Spiegel von Helene Mangolds Gesicht. Ihr Blick hatte etwas Grübelndes angenommen.

Dann aber schüttelte sie den Kopf.

„Ich weiß nichts davon, Mama... das muß ein Irrtum sein. Wozu sollte ich so etwas getan haben? Ich kenne doch weder einen Juwelier Harpner noch brauche ich Geld...“

„Nun — dein Geliebter wird es schon gebraucht haben, dies und das andere, das du Frau Major Schneller und mir für ihn stahl!“

„Mama — um Gottes willen!“

„Ah, nun wirst du blaß und zitterst, weil ich den Nagel auf den Kopf traf, nicht wahr? Du dachtest wohl, ich hätte nicht längst gemerkt, daß du hinter meinem Rücken ein Liebesverhältnis angeknüpft hast? Es ist ja schändlich... du, ein Mädchen aus gutem Hause, das man ehrbar erziehen hat...“

„Mama, ich beschwöre dich — wie kannst du so etwas sagen?“

„So — du leugnest auch das?“

Helene Mangold hatte sich erhoben und machte ein paar planlose Schritte nach vorwärts. Dabei hielt sie sich den Kopf mit beiden Händen.

„Ich kann es doch nicht zugeben... ich weiß ja nichts — o Gott, ich und ein — Liebesverhältnis? Mit wem denn?“

„Vermutlich mit diesem Doktor Hommel, dessen Namen du wiederholt im Schlaf nannst! Leider konnte Lavandol den Menschen bisher nicht ausjochen und auch nichts über ihn in Erfahrung bringen, aber du wirst schon Bescheid über ihn wissen!“

Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 4. Mai.

Zusammenkunft der preussischen Oberlandesgerichtspräsidenten. Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, fand am Dienstag, den 4. Mai, im preussischen Justizministerium die Jahreszusammenkunft der Oberlandesgerichtspräsidenten statt. Im Mittelpunkt der Beratung stand die Frage der Regelung der Strafsatzung mit Bewährungsfrist.

Ehrenfestung des Stadtrates von Wesel.

Wesel. Anlässlich der 300-Jahr-Feier der Stadt New York im Zusammenhang mit der Tatsache, daß ein ehemaliger Bürger der Stadt Wesel als Gründer New Yorks anzusehen ist, hat der Stadtrat von Wesel eine Ehrenfestung abgehalten. In dieser ergriff der Bürgermeister von Wesel das Wort zu einer Rede, in der er darauf hinwies, daß ein Sohn der Stadt, Peter Minuit, im Jahre 1624 als Direktor der Niederländisch-Beständigen Gesellschaft auf der Insel Manhattan Island für das kleine Kolonie Neu-Niederland den Grundstein für das heutige New York legte. Der Bürgermeister machte im Anschluß an seine Ausführungen der Versammlung den Vorschlag, eine Straße der Stadt Minuit-Straße zu benennen und der Stadt New York zu ihrer 300-Jahrfeier ein Glückwunschtelegramm zugleich mit der Mitteilung der Schaffung einer Minuit-Straße zu Ehren New Yorks zu senden.

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-dänischen Verkehr.

Kopenhagen. Zwischen der deutschen und der dänischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 20. Mai 1926 vereinbart worden. Von diesem Zeitpunkt an können deutsche Reichsbankguthaben das dänische Staatsgebiet und dänische Staatsbankguthaben das deutsche Reichsgebiet über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimatpassees ohne Sichtvermerk betreten und verlassen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtig stark gespannte Lage des Arbeitsmarktes der beiden Länder ist vorgesehen, daß Angehörige des einen Staates, die im Gebiet des anderen Staates eine Stellung antreten wollen, mit einer vor der Einreise bei der zuständigen Auslandsvertretung des Ziellandes zu beschaffenden Bewilligung zum Stellenantritt ausgestattet sein müssen. Der für Sammelpässe erforderliche Sichtvermerk wird gebührenfrei erteilt.

Der Sultan von Marokko und Abd-el-Krim.

Paris. Der Sonderberichterstatter der „Information“ berichtet aus Fes: Die Erklärung des Sultans von Marokko an General Simon, daß er den Frieden in ganz Marokko wünsche und diesen Frieden für möglich halte, ohne daß der Macht des Scherifenreiches irgendwie Abbruch getan werde, bedeutet, daß der Sultan sich mit der Anerkennung der Souveränität durch Abd-el-Krim begnügen will.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London. Das Kabinett hielt Dienstag eine Sitzung ab. Sodann wurde Baldwin vom König in Audienz empfangen. Der Generalrat der Gewerkschaften trat ebenfalls zu einer Sitzung zusammen, um Berichte entgegenzunehmen und über die Lage zu beraten. In einer Rundgebung ermahnte der Generalrat die Arbeiter, Gewalttätigkeiten und jede Störung der Ordnung zu vermeiden. Über den Streik in London wird mitgeteilt, daß die Stadtbahn einen eingeschränkten Dienst aufrethält, der ausgedehnt werden soll. Außerdem will man mit Hilfe von Freiwilligen einen Omnibusverkehr einrichten. Den bei der Regierung eingegangenen Meldungen zufolge geht die Arbeit im Lande im allgemeinen sehr ruhig vonstatten. Die Zahl der Meldungen von freiwilligen Arbeitern ist überall ständig im Wachsen begriffen. Die Lebensmittelpreise sind normal. Alle Milch- und Fischzölle sind in London eingetroffen.

Verhaftung eines englischen Abgeordneten.

London. Der kommunistische Abgeordnete Salford wurde auf Grund eines gegen ihn erlassenen Haftbefehls verhaftet, da er revolutionäre Propaganda für den Generalfreistrieb betrieben haben soll.

Nah und Fern.

§ Selbstverwaltung in einer preussischen Strafanstalt. Der 2. Mai war für die Gefangenen der Strafanstalt Berlin-Plötzensee ein Festtag. An diesem Tage wurde eine beschränkte Selbstverwaltung der Gefangenen nach dem Vorbild der amerikanischen Justizstrafanstalt Elmira eingeführt. Plötzensee ist die erste preussische Strafanstalt, welche diesen Gedanken verwirklicht.

§ Geständnis nach fünf Jahren. In diesen Tagen haben bei der Hirschberger Staatsanwaltschaft zwei junge Männer namens Vollbrecht und Jäger das Geständnis gemacht, am 11. Februar 1921 die 73 Jahre alte Frau Emilie Ludwig in Friedeberg am Queis getötet und ihr Anwesen in Brand gesteckt zu haben. An der Tat war außerdem noch ein gewisser Deckwert beteiligt, der wegen anderer Straftaten bereits im Zuchthaus sitzt.

§ Zahlreiche Touristenunfälle in den Alpen. In den Alpen haben sich zahlreiche Touristenunfälle ereignet, davon fünf mit tödlichem Ausgang. Auf dem Riststein in Steiermark stürzten zwei Touristen namens Tandl und

Robitz ab. Auf der Rab sind zwei Damen aus Wien durch Absturz abgerutscht und erlitten schwere Knochenbrüche. Im Gebiet des Reichensteins wurde der Leobener Hochschüler Wilhelm Knebel als Leiche gefunden. Der Absturz erfolgte bei einer Klettertour, die er als Alleingehender unternommen hatte. Auf dem Pfaffenstein in der Nähe von Eisenerz ist der Student Egon Meyer beim Blumenpflücken abgestürzt. Beim Achensee verunglückte der Beamte des Innsbrucker Elektrizitätswerkes Hugo Beschte gleichfalls beim Sammeln von Blumen tödlich.

§ Aufdeckung einer geheimnisvollen Radiostation. Der spanische Diktator Primo de Rivera war wiederholt durch eine geheimnisvolle Radiostation beunruhigt worden, die über ganz Spanien hin Propaganda gegen ihn machte. Die Station ist jetzt an Bord eines spanischen Kriegsschiffes entdeckt worden. Drei junge Marineoffiziere, die die Station betrieben hatten, wurden verhaftet.

§ Das Musterland des Omnibusverkehrs. Schweden ist ein Musterland des Omnibusverkehrs. Es gibt dort 1300 konzeptionierte Omnibuslinien, die auf Befrieden von insgesamt 35 000 Kilometern verkehren, während die schwedischen Eisenbahnen nur 16 000 Kilometer betragen. Der Omnibusverkehr ist so gut entwickelt, daß man, falls man die Nerven dazu hat, durch ganz Schweden im Omnibus reisen kann.

§ Fünfzehn Personen bei der Emschiffung ertrunken. Im Hafen von Warna ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der Emschiffung auf den Dampfer „Sofia“ wurde ein Boot mit 35 Personen an Bord bei dem starken Wellengang abgetrieben. Es kenterte. 15 Personen, meist angehende Bürger der Stadt Warna, ertranken im Meer. Die übrigen 20 konnten gerettet werden.

§ Negerverfolgungen in Amerika. In Carteret (New-Jersey, U. S. A.) kam es anlässlich der Ermordung eines weißen Borgia zu tumultuariösen Szenen. Eine erbitterte Menschenmenge zündete die in dem Orte befindliche Negerkirche an und brannte sie bis auf die Grundmauern nieder. Dann wurden sämtliche Negerbewohner aus der Stadt vertrieben.

§ Ein japanischer Dampfer in Kanton zurückgehalten. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific aus Peking hielt der Streit aus Kanton den japanischen Dampfer „Tatsuma Maru“ mit der Begründung zurück, er führe englische Waren an Bord. Der Kapitän und die Schiffsbesatzung seien gefangenengesetzt worden.

Bunte Tageschronik.

Arnswalde. In einem Wald in der Nähe von Arnswalde in der Neumark fand man die Leiche eines 40jährigen Mannes, der durch einen Messerstich ins Herz getötet worden war.

Amsterdam. Soeben ist das 22 000 Tonnen große Trossendock, das die Schiffswerft Wilton von der Reichsriegswerkt in Hamburg gekauft hat, in gutem Zustande in Rotterdam eingetroffen. Der Transport gefaltete sich infolge scharfen Nordostwindes äußerst schwierig.

Rom. An allen Sonn- und Feiertagen dieses Jahres wird von den Benutzern der Straßenbahnen ein Zuschlag von zehn Centesimi erhoben, die der Tuberkulosebekämpfung zugute kommen sollen.

Kongresse und Versammlungen.

§ Bodenbesetzung der christlich-nationalen Gewerkschaften in Lindau. Unter großer Teilnahme aus Süddeutschland, aus Österreich und der Schweiz fand in Lindau die erste Bodenbesetzung christlich-nationaler Gewerkschaften statt. Der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald sprach über die christlichen Gewerkschaften und die Gestaltung des deutschen Volkslebens und betonte, daß sich die Arbeiterschaft bewusst sein müsse, daß sie mit sozialistischen Mitteln nicht zur Führung im Staate komme, da man nach sozialistischen Rezepten Staat und Wirtschaft nicht aufbauen könne. Der deutsche Arbeiter müsse auf das Gesamtwohl eingestellt sein und dürfe nicht bloß räsonnieren, sondern müsse das Bewußtsein des positiven Volkes haben.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Der Prozess gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes. Der Prozess gegen die verhafteten Mitglieder des Deutschen Volksbundes beginnt in Kattowitz nicht am 10. Mai, sondern am 18. Mai. Am ersten Tage wird lediglich gegen den Schulrat Dubel verhandelt werden. Am 19. Mai beginnen dann die Verhandlungen gegen die übrigen zwölf Angeklagten. Die Dauer des Prozesses ist auf fünf Tage bemessen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Streik im Rummelsburger Großkraftwerk.) Auf dem Neubau des Großkraftwerkes Rummelsburg ist durch Stimmenmehrheitsbeschluss der gesamten Belegschaft von etwa 2000 Arbeitern Streik ausgedroht.

regung noch lange nicht verflogen war, andererseits weil der Verger über diese Unterbrechung ihre Pläne fürzte. Sie hatte gehofft, nun endlich rasch und leicht zum Ziel zu kommen, das heißt, Helene endgültig abzuwickeln zu können. Denn die erwachsene Stieftochter war ihr als als angenehme Beigabe ihrer Ehe erschienen, wenn sie auch bei Lebzeiten ihres Mannes geschäftlich die liebevolle, zärtliche Mutter spielte.

Sie zerrte Helenes Körper auf ein Ruhebett und rief nach ihrer Freundin, der Majorin. Eine Weile bemühten sich beide Frauen, das junge Mädchen durch Wasser, Essigäther und anderes zum Bewußtsein zu bringen, aber es wollte nicht gelingen. Helene rührte sich nicht.

Da schlug Frau Schneller vor, den im Hause wohnenden Arzt Dr. Kosner zu rufen, und erbot sich auch gleich, ihn zu holen.

„Na, meinetwegen,“ meinte Frau Mangold achselzuckend. „Obwohl man gar nicht weiß, ob die Ohnmacht überhaupt echt ist. Helene ist ja eine so gerebene Komödiantin —“

Doktor Kosner, ein alter Bekannter der Majorin und ihr Hausarzt war, daheim und erschien daher sofort. Auch er gab sich alle Mühe, Helene zum Bewußtsein zu bringen, schüttelte aber mehrmals den Kopf und sagte endlich, als sich nichts in dem Zustand des jungen Mädchens änderte: „Ich glaube, da muß ein Nervenarzt her, das ist keine gewöhnliche Ohnmacht, steht eher wie ein kataleptischer Zustand aus...“

Man betet eine Weile, und Frau Mangold entschloß sich endlich, Doktor Kosners Rat zu befolgen, obwohl sie es im stillen reichlich übertrieben fand, wegen der „jümpelichen Wamsell“ einen Spezialisten zu bemühen.

„Wen würden Sie vorschlagen, Herr Doktor? Sie wissen, ich bin sozusagen fremd hier.“

„Unbedingt Dozent Dr. Witt! Er wohnt am nächsten und besitzt außer hervorragenden Kenntnissen auch große Erfahrung gerade bei solchen Zuständen, da er eine große Praxis hat. Wenn Sie wünschen, kann ich ihn von meiner Wohnung aus gleich telefonisch verständigen.“

„Ja, bitte.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Freistaat.

Wilhelm-Theater.

Gräfin Mariza.

Die Wiener Operetten-Festspiele der Direktion Karl Lustig-Prean und Alexander Kowalewski sind im Wilhelm-Theater eingezogen. Am Sonnabend ging als erste Aufführung Emerich Kalmans Operette „Gräfin Mariza“ in Szene. Sie gehört unstreitig zu den besten neuzeitlichen Operetten und erzielte überall einen Riesenerfolg. Im Berliner Metropoltheater wurde „Gräfin Mariza“ monatelang vor ausverkauften Häusern gegeben. In Danzig ist diese Operette noch nicht aufgeführt, bei der Aufführung im Wilhelm-Theater ist von größter Wichtigkeit, das echte Wiener Künstler auf der Bühne stehen. Die einzelnen Rollen sind durchweg recht gut besetzt. Die Titelfigur liegt in den besten Händen und wird von Tony Schiller-Müller feisch und äußerst vornehm gespielt. Ihre Stimme genügt den höchsten Ansprüchen, die man an eine bessere Operettenjüngerin zu stellen pflegt. Hans Weiß (Tenor) gibt den Verwalter elegant. Karl Götzler als Baron Cugan, Mento Woll als lebensprühende Lisa, Grete Winkler als Fürstin Bozena und besonders Arnold Bock als Kammerdiener verhalfen der Operette zu vollem Erfolg. Hans Fuchs hatte für straffes, flottes Tempo gesorgt und auch die Bühnenbilder waren annehmbar. Die musikalische Leitung hatte Dr. de la Cerda inne, der seines Amtes mit viel Geschick und großer Umsicht waltete. Das Theater war gut besetzt und spendete starken Applaus.

Die Steegerer Räuberbande vor dem Schwurgericht.

Acht Mitglieder einer Räuberbande, die in der Umgebung von Steegen schon jahrelang ihr Unwesen trieb, haben sich vom 3.—5. Mai vor dem Schwurgericht wegen vorläufiger Brandstiftung und schwerer Diebstähle in sechs Fällen zu verantworten. Eine Reihe anderer Verfahren kommt noch vor dem Schöffengericht zur Verhandlung.

Diese acht Verbrecher sind die Arbeiter Martin Jich aus Junterader, 26 Jahre alt, Willy Krombus aus Junterader, 23 Jahre alt, Walter Krombus aus Danzig, 25 Jahre alt, Otto Krombus aus Junterader, 28 Jahre alt, Hermann Albrecht aus Pasewark, 48 Jahre alt, Friedrich Lemke aus Junterader, 37 Jahre alt, Paul Stein aus Steegen, 27 Jahre alt und Gottlieb Dmld aus Stutthof, 26 Jahre alt. Sie sind bis auf Stein mehrfach, zum Teil mit Zuchthaus vorbestraft. Ihre Straftaten sind folgende:

Im Dezember 1917 verübten drei der acht Angeklagten einen Einbruch in die Wassermühle von Steegen. Dort wollten sie zunächst einen Treibriemen, anderes Leder und den Manometer stehlen. Als sie indes nichts vorfinden und den Manometer nicht abzuschrauben vermochten, vernichteten sie aus Wut den Manometer und setzten die Mühle in Brand. Im Januar 1918 jündeten sie einen Strohhäfen in Steegenwerder, im Februar 1920 das Gehöft des Amtsvorstehers S. in Ziesewald und im April 1920 die Scheune eines Hofbesitzers in Ziesewald an. Ferner drangen einige von ihnen im Oktober 1923 in die Scheune eines Hofbesitzers in Pasewark sowie in das Gehöft des Gakwirts in Junterader ein und setzten auch diese in Brand. Durch diese vielfachen Brandlegungen haben sie einen enormen Schaden angerichtet. Einige Gebäude sind vollkommen eingestürzt worden. Ferner ist wiederholt Vieh mitverbrannt, so an einer Stelle 25 Rinder. Bei vielen Bränden taten sie, als ob sie am Löschwerk mithalfen. Dabei stahlen sie, was sie nur erwischen konnten. Bei ihrer „Löscharbeit“ und den vielen Einbruchsdiebstählen fielen ihnen Lebensmittel und Gegenstände aller Art in die Hände, so auch ganze Schweine und Rinder.

Senator Dr. Volkmann zurückgekehrt. Nach Beendigung seines Urlaubs ist der Finanzsenator Herr Dr. Volkmann in Danzig eingetroffen und hat die Geschäfte seines Ressorts wieder übernommen.

Der polnische Nationalfeiertag fand auch in Danzig ein Echo in verschiedenen Veranstaltungen polnischer Kreise. Am Vormittag wurde zunächst im Rahmen einer besonderen Feier in der Eisenbahndirection der polnischen Verfassung gedacht. Nachmittags, zwischen 5 und 7 Uhr, veranstaltete Johann Minister Strahburger, der diplomatische Vertreter der Republik Polen, aus Anlaß des Nationalfeiertages einen Empfang. Unter den sehr zahlreichen Erscheinenden bemerkte man u. a. den Völkereinkommisssar van Hameln, mehrere Senatoren und Volkskammerabgeordnete, den Präsidenten des Hafen-Ausschusses de Voës, die meisten ausländischen Konsuln, Vertreter der Presse und außerdem natürlich Angehörige der polnischen Organisationen und Gesellschaften in Danzig, zum Teil mit ihren Damen. — In den Mittagsstunden bereits hatte der Präsident des Senats Dr. Sahm Minister Strahburger einen Besuch gemacht.

Lichtspielhaus Oliva (Schloßgarten 11). Pat und Patachons Humor ist nun langst in unsere Herzen geschrieben, er ist, würden die Praktiker sagen, Gemeingut der europäischen Welt geworden. „Grundfährliches“ ist auch an dieser Stelle schon soviel über die beiden Wagnanten aus dem Norden gesagt worden, daß wir uns heute darauf beschränken können, Pat und Patachon auch in ihrem neuen Lustspiel jene besondere Humoristik zu attestieren, die nun einmal die Grundlage des europäischen Lustspiels, insbesondere des Filmustspiels, das ja noch immer um seinen Stil ringt, ist und bleiben wird. Pat und Patachon haben Peß, geraten beim Angeln aufs weite Meer, machen hier auf einer Eisscholle allerhand Kapriolen, bis sie ein Dampfer rettet. Hier sind sie nun das gleichzeitige Element im Wirrwarr der Intrigen. Dann das schöne Beiprogramm. Das Programm läuft nur bis Donnerstag und findet

Donnerstag um 1/5 Uhr noch eine große Kindervorstellung statt.

Ein diebisches Lehrmädchen. Ein Lehrmädchen B. entwendete einer Danziger Firma, bei der es angestellt war, fortgesetzt Geldbeträge, die schließlich die stattliche Höhe von etwa 16 000 G. erreichten. Als es schließlich dem Chef aus seiner Briefstasche einen abgezählten Betrag entwendete, wurden die Veruntreuungen entdeckt. Das Mädchen wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab. Da es das Geld bei verschiedenen Geldinstituten angelegt hatte, erhielt die betr. Firma die entwendete Summe mit Zinsen zurück bis auf etwa 1500 G., die für eine Aussteuer verwendet waren. Die Mutter des ungetreuen Mädchens, die von nichts wußte, machte in der Erregung über die Tat der Tochter einen Selbstmordversuch und erlitt eine heftige Nervenerschütterung.

Brand eines Motorbotes. Gestern nachmittag geriet in der Nähe der Breitenbachbrücke ein Motor-schleppboot in Brand. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert. Bevor das Feuerlöschboot dort eingetroffen war, war das Feuer jedoch von der Bootsmannschaft abgelöscht worden.

Eine Leiche bei Althof geborgen. In der Nähe der Breitenbachbrücke bei Althof wurde vorgestern die Leiche eines jungen Mannes von 18 Jahren aus dem Wasser gezogen, die anscheinend schon mehrere Tage im Wasser lag. Vermutlich handelt es sich um einen Schiffsangehörigen, der verunglückt ist. Die Leiche, die noch nicht rekonstruiert ist, wurde nach den Bleichhof geschickt.

Danziger Börse vom 5. Mai 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfloz	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Schek London	= 25,21

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 4. Mai 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,620	123,930
100 Pfloz	51,39	51,51
1 amerikan. Dollar	5,1810	5,1940
Schek London	25,21	25,21

Danziger Sparkassen-Aktien-Verein

Milchkannengasse 33—34 :—: Gegründet 1821

Bestmöglichste Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Verlobungs-

Karten und -Briefe

Visitenkarten

letzte Neuheiten in großer Auswahl

Buchdruckerei

Paul Beneke,

Oliva, Zoppoterstraße 76.

Sämtliche Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus. Ed. Daus, Malermeister. Oliva Kronprinzessallee 5

Guthe Bäckerei

zu pachten oder zu kaufen bei 4—5000 Gulden Anzahlung. Ang. unt. 992 an d. Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

5000 Gulden

zur 1. Stelle auf Grundstücken gesucht. Angebote u. 990 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Einfamilienhaus

mit Garten, sofort beziehbar, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Angebote unt. 991 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Büfett

Sehr gut erhaltenes

Büfett

billig zu verkaufen Bergstraße 13, 1 Treppe.

Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen)

— Beginn täglich —

Otto Siede Danzig.

Neugarten 11. (früh Holzmarkt)

Neuer, mod. Wollschal

(Handarb.) billig zu verkauf.

Zoppoterstraße 77, 3 Trepp.

Eingang Kaisersteg.

Ca. 3000 qm.

Fabrikations-Räume

modern u. in mögl. wenigen

Stückwerken, durchaus hell u.

troden, elektr. Licht u. Kraft,

in Stadtnähe von erster Firma

sobort zu miet. ges. Angebote

mit näheren Angaben über

Größe, Lage und Preis er-

beten unter 831 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Grundstücke

kauf

und verkauft man schnell durch

eine „Kleine Anzeige“ im

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Sportverein Oliva 1920.

Monatsversammlung am Donnerstag, den 6 d. Mts., abends 8 Uhr, im Carlshof (Wolff) Der Vorstand.

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegobäck, ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.,

Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten. Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.

Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-

Weltschlager

Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfitürengeschäft Faßbender, Langgasse 26.

UT

Licht-Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076. Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 30. April bis 6. Mai 1926

Der erfolgreiche Großfilm:

Die Perle des Regiments

Eine höchst unterhaltende Angelegenheit in 6 Akten.

Hauptrolle:

Reinhold Schügel.

und eine große Anzahl erster Darsteller.

Regie: Georg Jacoby.

Gutes Beiprogramm

mit neuester Ufa-Wochenschau.

persil

wozu noch Seife?

Verwenden Sie Persil

ohne jeden Zusatz, es enthält

beste Seife reichlich.

Herren- und Damen-Stoffe

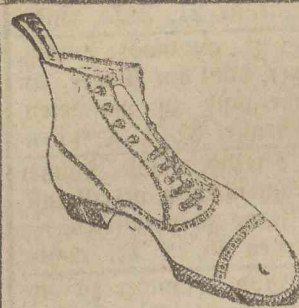
Detail-Verkauf zu billigsten Engrospreisen.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Eduard Leiske, Danzig

letzt Krebsmarkt 4-5, 2 Minuten vom Hohen Tor.

Verkaufszeit 8 1/2 bis 5 Uhr.



Achtung!

Der werthen Kundschaft zur

Kenntnis:

Herren-Schuhe besohlen,

kpl. 5.— Gulb.

Damen-Schuhe besohlen,

kpl. 3.80 Gulb.

Kinder-Schuhe besohlen,

kpl. von 2.— Gulb. an.

Herren-Abfag. . . 1.80 G

Damen-Abfag. . . 0.80 G

Kinder-Abfag. . . 0.50 G

Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und

sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Gebildetes, wirtschaftlich erz.

Mädel

25 J., geschäftstüchtig, Ausst. z. Teil vorh., möchte m. gebild. Herrn, 30—35 Jahre alt, Beamter bez., in Briefwechsel treten. Zwecks Heirat. Offert. unt. „Pfingstwunsch“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Regelhahn.

TANZ

Tel. 222. Tel. 222.

Arbeitsfuhrwerk

wird gestellt. Gemüllgruben werden ausgefahren.

Olivaer

Verkehrs-Zentrale.

Offerierte:

Balken- und Kantholz nach Liste.

Schalbretter 20 u. 25 mm.

Latten 4x6, 3x5,

Fußboden 26 u. 30 mm

Fußleisten,

Zaunriegel u. Latten

Stammstämme von 16 mm

aufwärts stark.

Holzhandlung

Oliva, Zoppoterstraße 6

Telefon 82. Venske.

Brennholz

Trockene Kiefernklößen

pro Mtr. 15,— G.

Trockene Kiefernrollen

pro Mtr. 13,— G.

Auf Wunsch Anfuhr pro

Mtr. 3,— G. und Zerlegen

des Holzes in Röße auf der

Kreisäge pro Mtr. 2,— G.

Palvermühle bei Oliva.

Telefon 111.

la Schlagfahne

an Niederverkäufer, Konditoreien und Speiselokale billigst abzugeben.

Otto Polster,

G. m. b. H. Danzig

Heilige Geistgasse 57.

Telefon 6208.

Reise-

Abonnements überall hin

nimmt entgegen die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Sämtliche Sorten

Gemüsepflanzen

gesunde starke Ware verkauft

Gärtnerei Pelonken

5 Hof.

Bau Klempnerei

und Installationsgeschäft so-

wie sämtliche Bedachungs-

arbeiten führt aus

H. Ewald, jetzt Delbrück-

straße 18.

Sand

zu pachten gesucht. Ang. unt.

981 an die Geschäftsst. d. Bl.

Weiß., eis. Kinderbett

zu verkaufen.

Gartenstraße 1, parterre r.

Fast neues, dunkles, eich.,

komplettes

Schlafzimmer

Umstände halber für 500 G.

u. verk. Nähr. Bergstr. 4, 1 T.

1 Kinderbett

mit Matratze zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Gefragene

Damen- u. Herrenschachen

zu verkaufen.

Ditoststraße 15, partr. rechts.

Weißer Leinenanzug

für Herrn, 12 G., zu verk.

Außerdem guter Gradanzug.

Ditoststraße 15, 1 Treppe 1.

Musikalische Abendfeier.

Montag, den 10. Mai, 8 Uhr in der evgl. Kirche Oliva.
Ausführende:
Dr. Gotthold Frotzcher (Orgel),
Gertrud Frotzcher-Heinrichsdorff (Violoncello),
Friedel Hausburg (Tenor).
Werke von Bach, Gronau, Schulz, Wolf, Reger,
Haarlov, Knab.
Karten zu 2 u. 1 Gulden (Schüler 50 Pfg.) bei Feldner.
Zum Besten deutscher Studenten.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute bis einschl. Donnerstag.
Pat u. Patachon in Front!

Die Rennbahn gleicht einem Irrenhaus.
Stürmischen Applaus bei offener Szene,
dröhnende Lachsalven während der Vor-
führung, einen nie dagewesenen Erfolg
erntet täglich der neueste und beste
Pat und Patachon-Film

**Pat u. Patachon und das
kleine Patachonchen auf
hoher See.**

Ein lustiges Abenteuer von des Meeres und der
Liebe Wellen in 6 Akten.
In den Hauptrollen: Die urkomischen, unkopierbaren,
lustigen Vagabunden-Liebhaber des Kinopublikums
Pat und Patachon
Pat und Patachon auf der Eisscholle das muß
Patachon im Ring als Todesbooger man gesehen
Pat und Patachon als Schiffsjungen haben, um
Patachon junior in verbesserter Auflage zu urteilen.
Die hartgefolgten Besucher wünschen sich die
Lachtränen aus den Augen.
Dazu

Opfer der Liebe
Großes Gesellschaftsdrama in 6 Akten
mit Lucie Doraine.
Das Neueste aller Welt.
Anfang 6 und 8 1/2 Uhr.
Donnerstag, 1/5 Uhr Gr. Kindervorstellung
zu ermäßigten Preisen
mit Pat und Patachon auf hoher See.
Sonntag 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Schüler haben zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Mittwoch, den 5. d. Mts.
Apachen-Ball
Eintritt nur gegen Karten, die ansgeltlich im Hotel
in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der
Mascotte abgegeben werden.
Gute Küche. Solide Preise.
Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.
Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu
ingerichtetes „Linden-Café“ ff. Kaffee. Jede
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster
Preisberechnung statt.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch, 7.30 Uhr: „Die keusche Susanne“.
Donnerstag, 6 Uhr: Neu einstudiert! „Tristan und Isolde“.
Freitag, 7.30 Uhr: „Irgarten der Liebe“.
Sonntag, 7.30 Uhr: Neu einstudiert! „Im weißen
Rößl“.
„Als ich wiederkam“, Lustspiel in 6 Akten
von Blumenthal und Kadelburg.
Montag, den 9. Mai, 7.30 Uhr: Neu einstudiert!
„Mignon“, Oper in 4 Akten von Ambroise Thomas.
Dienstag, 10. Mai, 7.30 Uhr: „Irgarten der Liebe“.

Zahnpraxis
Kurt Blum
verzogen
nach Georgstraße 5, part.

Gartenschlände
Edwin Kirchner,
Staationsgeschäft.
Oliva, Danzigerstr. 56.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Wegen des großen Erfolges 2 Tage bis einschl.
Mittwoch verlängert.

Das schönste Programm dieses Jahres!

20
Alte
Der Riesengroßfilm
Gösta Berling
1. und 2. Teil.

Nach dem berühmten Roman von Selma Lagerlöf mit Schwedens
besten und berühmtesten Darstellern:
Jenny Haffelquist — Lars Hanson
Greta Garbo — Gerda Lundequist

Vermland, die Heimat Selma Lagerlöfs, ist vielleicht die einzig-
artigste Landschaft Schwedens. Auf den Schloßern und Gütern
dieser Gegend lebten als „Vermlands-Parasiten“ die Kavaliere,
Männer ohne Beruf oder Heim, verabschiedete Offiziere, arme
Adelige oder reine Abenteuerer. Ihre eigentliche Aufgabe war, mit
ihren Talenten oder auch nur durch ihre Originalität Leben in den
stillen Alltag zu bringen. Der Kavaliere der Kavaliere ist Gösta
Berling. Zu ihm hat die Verfasserin einen echten Sohn der
Romantik gezeichnet, einen nordischen Bruder der Byronschen Helden,
der Muffelischen Kavaliere.

Ferner:

Harry Liedtke

in

„Orient“

Ein Film von ungeheurer Prachtentfaltung, dessen Herstellung
unerhörte Kosten verursachte.

Weitere Darsteller:

Maria Jacobini — Viggo Larsen
Leopold von Ledebour.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags Anfang 4 Uhr,
letzte Vorstellung 8.20 Uhr.
Mittwoch zur 6-Uhr-Vorstellung haben Kinder
zu halben Preisen Zutritt.

Wohnungs-Anzeiger

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu
vermieten. Danzigerstraße 15.

2 sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar)
zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung
von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter
Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tol. 27
Möblierte Zimmer
mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Konzert- und Ceunlon
Diners — Soupers

690) Groß. gut möbl. Zimm.
Veranda, Balkon, Bad, elektr.
Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr.
zu verm. Pelonferstr. 23, p.t. r.
606) 2 sonnige möbl. ent.
teilw. möbl. Zimmer mit
Küchenben. Gas, elektr. Licht
und eig. Keller zu vermieten.
Klosterstraße 6, 2 Tr. links
759) Kl. möbl. Zimmer an
berufst. Dame zu vermieten.
Georgstraße 21, 3 Tr. links
865) 1 gr., gut möbl., sonnig.
Zimmer, dicht am Walde, an
Sommergäste zu vermieten.
Waldfstraße 8, 2 Treppen
863) 2 teilw. möbl. Zimmer
mit Küchenben. bei alleinft.
Witwe zu vermieten.
Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts
876) Möbl. Zimmer zu verm.
Zoppoterstraße 62, 2 Tr.
905) Ein möbl. Zim. m. Bad
evtl. Küchenben. zu vermieten.
Lange, Kaiserstr. 3 part.

Lustkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension
von 7. — Gulden an.

Besitzer A. Leigke, Ww.

Pensionat Gra u.

Oliva, Oststraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension
Kräft. Mittagstisch. (952)

957) 3 einzelne, möbl. sonn.
Zimmer zu verm. Dulk-
straße 7, 1 Tr. rechts.

951) 1 möbl. Zimmer zu
verm. Prs. 25. Schäferweg 2.

829) 2 einz., auch zusammen-
hängende Zimmer, möbl. od.
leer, mit Küchenbenutzung u.
Gartenplatz zu vermieten.
Albertstraße 7, part. links

804) 2 freundl. sonnige mbl
Zimmer mit Balkon, Bad
und Küchenanant. on sof. zu
verm. Reinecke, Zoppoter-
straße 66 b

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr.
lts. möbl. Zimmer an einzeln.
Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möbliert.
Zimmer eventl. 1 leer. mit
Küchenben. vom 1. 5. oder
später zu verm. Zoppoter-
straße 65 a, 1 Tr.

452) 2 gut möbl. Zimmer
mit Glasveranda, Küchen-
benutzg., Bad, elektr. Licht
zu verm. Paulastr. 7, p.t. r.

842) 1—2 möbl. Zimmer mit
sonn. Veranda zu vermieten
Dulkstraße 4, 2 Tr. rechts

852) sonnig. möbl. Zimmer
zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

762) Möbl. Zimmer zu verm.
Bahnhofstr. 4, 2 Tr. rechts

798) Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

733) Teilw. möbl. Zimmer,
nahe am Bahnhof, sofort zu
vermieten. Kaiserstr. 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei
alleinft. Dame sof. zu verm.
Küchenstraße 10, 2 Treppen.

835) 2 möbl. Zimmer m.
Balkon und eigener Küche
in Einzelvilla zu vermieten.
Zietenstraße 4.

719) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenanant., bequeme Lage, zu
verm. Am Schloßgart. 8, 2 Tr. l.

926) 1—2 möbl. Zimmer mit
Veranda a. Herrn od. Ehepaar
mit Küchenanteil bei alter
Dame von gleich zu vermiet.
Bergstr. 1, 1 Treppe rechts,
am Kurhaus.

952) 3 sonn. möbl. Zimmer
mit Küchenben. u. sep. Eingang
zu verm. Rosengasse 3, p.t. lts.

915) 2 sonn. mbl. Zimmer
evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm.
mit elektr. Licht und besond.
Eing. an 1 oder 2 Herren
von gleich zu verm.
Bergstraße 21, part.

947) 1 möbl. Zimmer evtl.
m. Pension a. 1 Herrn zu verm.
Kirchenstraße 10, 1 rechts.

953) Zum Alleinbewohnen
für Juni—Sept. 3 Zimmer mit
Balk. u. Küche, ev. Mädchen
zu verm. Albertstraße 5, 1 lts.

929) Möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Dulkstr. 7, 2 Trepp. rechts

1 gr. sonn. möbl. Zimmer
mit 2 Betten, zu vermieten.
815) Georgstraße 28, 1 Tr.

943) 1 gr. gut möbliertes
Zimmer mit elektr. Licht und
besond. Eingang an 1 oder
2 Herren von gleich zu verm.
Bergstraße 21, part

851) Abgehl. Sommerwoh.,
3 Zimmer, Küche, Balkon,
elektr. Licht, zu vermieten.
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

719) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenanant., bequeme Lage, zu
verm. Am Schloßgart. 8, 2 Tr. l.

941) Freundl., möbl. Zimmer
mit Balkon, nahe am Walde,
zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

830) 2 schön möbl. Zimmer
zu verm. Jahnstr. 4, p.t. l.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer
m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,
2 Trepp. links, zu vermieten.

827) Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr.
2 Türe rechts.

792) 2 schön möbl. Zimmer
auch geteilt zu vermieten.
Roch, Waldstraße 12, part.

695) Möbl. Zimm. mit Tel.
an einzelnen Herrn zu verm.
Dulkstr. 11, p.t. a. der Bahn

734) 2 möbl. Zimmer evtl.
mit Pension abzugeben. Oliva,
Markt 21, 1 Treppe.

828) Möbl. sonnig. Zimmer
evtl. mit Pension zu vermiet.
Rosengasse 3, part. rechts

880) 3 sonn. möblierte oder
teilweise möbl. Zimmer mit
Balkon, Klavier, Bad, elektr.
Licht, Küche, auch einzeln zu
verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

832) 1 großes möbl. Balkon-
zimmer mit Mädchentammer
u. Küchenbenutzg. von sofort
zu verm. Kaiserstr. 28, 1 Tr. r.

711) 2 möbl. od. leere Zimmer
zu vermieten. Bergstraße 8.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn
oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl. sonnig.
Zimmer mit elektr. Licht zu
vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

448) 1—2 möbl. Zimmer
evtl. mit Küchenbenutzg. sof.
zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

966) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzg. zu vermieten.
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,
Eingang Dulkstraße.

Pelonferstr. 1, 2 Tr. links,
möbl. Vorderzimmer z. verm.,
elektr. Licht

973) 1 gut möbl. sonniges
Zimmer, Bad, b. einz. Dame
zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

2 Zimmer

mit Küchenanant. für Juli,
August gesucht. Offert. mit
Preis u. 988 an die Expd.
dieses Blattes.

Ein großes, leeres, ruhiges
Zimmer ev. mit Küchenanteil
an besseren Mieter von sof.
zu verm. Wunderliche Aus-
sicht. Nahe am Walde. Gas,
El. str., Zentralheizung.
Bergstraße 9, 2 Trepp. E. R.

1 möbl. Zimmer

für 2 Herren, mit voller
Beförderung gef. Offerten m.
Preis unter Nr. 978 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-
sonderen Eingang zu verm.
797) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

Zwangsfreie

2-Zimmer-Wohnung

od. 2 leere Zimmer m. Küche
zum 1. 6 von jungem Ehe-
paar (Beamten) gef. Angeb.
mit Preis unter 670 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

gef. Angeb. u. 972 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

mit Kochgel., Juni, Juli
mieten gesucht. Angebote
Nr. 993 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Zwangswirtschaftsfrei

2 Zimmer am Markt, auch
zu Bürozwede geeignet
verm. Angebote unter 787 an
die Geschäftsst. dieses Blattes

Wohnungstausch!

Suche 2- oder 3-Zimmer-
wohnung in Oliva gegen
3-Zimmerwohnung in Danzig.
Offerten unter 910 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes

Berkstätte

mit Nebenräumen, Scheune u.
Stall von sogleich sep. zu
vermieten. Pelonferstraße 56

Heilsmarke

Gebildete Dame

sucht für einige Stunden am
Tage Beschäftigung. Angeb.
unter 982 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9.

Molkerei-Gehilfe

sucht dauernde Stell. z. 1. Juni
Off. m. Gehaltsang. u. 653
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auto-Mechaniker

19 Jahre, Reife, 1 u.
3 b, sucht Stellung zur weiteren
Ausbildung. Angeb. unter
975 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9.

Schmiedegeselle

sucht Beschäftigung. Angeb.
unter 976 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9.

Bardamen

werden sofort eingestellt.
Persönliche Meldung abends
10 Uhr. Kabarett Libelle.

Suche zur Bedienung meiner
Kaffeegäste 1—2 junge

Servierfräulein

von ansehnlichem Aussehen,
möglichst aus der Branche.
Konditorei Lorenz,
Zoppot, Seestraße 31.

Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht
und empfiehlt

Frau Erna Mumm,

Rosengasse 38,
gewerbsmäßige

Stellensmittlerin. Schau-
tag: Dienstag u. Donnerstag.

Selbständig arbeitende

Mamsell

sofort oder 15. Mai gesucht.
Bewerb. schriftl. m. Zeugniss-
Abschriften u. Angabe bisher.
Tätigkeit an M. Knaat, Hotel
Deutscher Hof, Oliva

Stellung finden Sie durch
eine kleine Anzeige
im „Danziger General-Anzeiger“,
Dominikswall 9.

Violinen, Mandolinen,

Panten, Gitarren,

Satten und sonstig. Zubehör.
Zieh- u. Mundharmonik.

Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen

Alfred Vitsentini

vorm. Brand & Co.
Elektrotechn. Geschäft

Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus

Musikinstrumente

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.
Fernruf 145.

Bücherregal

zu kaufen gef.
Offerten u. „Regal“ an die
Expd. dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Benke, Oliva